

Exkursion nach Kvilda

Am Montag, den 24.04.2023 fuhr die Klasse 9c des Johannes-Guttenberg-Gymnasiums Waldkirchen mit StR Mathias Ziegler und StRin Johanna Meyer mit dem Bus in das tschechische Dorf Kvilda, wo sie mit einer tschechischen Klasse der Partnerschule aus Winterberg in die gemeinsame Vergangenheit eintauchen durften, um die deutsch-tschechische Freundschaft zu stärken.

Nach einer Stunde Fahrt kamen die Schüler mit ihren Lehrkräften im "Kvilda Hotel" an. Dort wurden die tschechischen und deutschen Schüler in zwei Gruppen mit je zwei Dolmetschern geteilt, um die Kommunikation zu erleichtern. In verschiedenen Workshops behandelten die Klassen die Entstehung der Tschechoslowakischen Republik und schlüpften dabei in die Rolle eines ehemaligen Dorfbewohners. Als die Workshops gegen 15:00 Uhr endeten hatten die Schüler freie Zeit, bis sie ab 19:00 Uhr von Herr Mikulas, einem Historiker zur Geschichte des Böhmerwalds durch eine zweistündige Dokumentation



über die Nachkriegszeit der Sudetendeutschen geführt wurden. Am nächsten Tag stand eine 18 Kilometer Wanderung durch den Böhmerwald an. Um 7:00 Uhr machten sich die deutschen und



tschechischen Schüler mit ihren Lehrkräften und Herrn Mikulas auf den Weg. Nach den ersten Kilometern entlang der deutsch-tschechischen Grenze gelangten die beiden Klassen zu Ruinen von verbrannten Häusern. Mitten im Wald erkundeten die Schüler freistehende Kellerhöhlen, Friedhöfe und andere Denkmäler, die an die Zeit und die Menschen des 2. Weltkriegs erinnern, wie zum Beispiel die Erinnerungstafel der ehemaligen Gemeinde Fürstenhut oder der Gedenkstein für Johan Peter. Nach 8 Stunden Wandern, stiegen die Schüler erschöpft in ihre Busse und fuhren in Richtung Heimat.

Erlebnisbericht von Schüler Elias Pfleger:

"Mir hat der Aufenthalt in Kvilda sehr gefallen, denn man konnte neben der tschechischen Geschichte auch Vieles über die deutsche Geschichte erfahren. Der Workshop, bei dem ich in die Rolle eines wohlhabenden jüdischen Kaufmans eintauchen durfte, machte mir bewusst, wie unfair man Juden während des 2. Weltkriegs behandelt hatte und wie grausam diese Zeit gewesen sein musste. Besonders schockierten mich die Ruinen der verbrannten Häuser, da ich nur Steine welche zufällig in der Wiese liegen erwartet hätte."

